



Sonderschulrektor Georg Schütz, Schreiner und Raumgestalter Christian Koschmieder und Peter Ehmann, Geschäftsführer des Caritasverbandes Forchheim, präsentieren das Modell des Förderzentrums, das im Stile einer Burg konzipiert wurde.

Foto: Josef Hofbauer

Ritterburg dient als Förderzentrum

KINDER Die schulvorbereitende Einrichtung für Vorschulkinder in der Pestalozzistraße wurde umgestaltet und eingeweiht. Die Idee für die Bauweise kam dabei von den Kindern.

VON UNSEREM MITARBEITER PATRIC KÜGEL

Forchheim – Das Förderzentrum für Vorschulkinder in der Pestalozzi-Schule Forchheim ist neu gestaltet worden. Seit November 2008 werden in der schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) acht Kinder betreut und auf die Grundschule vorbereitet. Bislang standen dafür zwei klassische Schulräume zur Verfügung und die Betreuung erfolgte lediglich vormittags.

Nun hat sich die Heilpädagogische Tagesstätte (HPT) der Caritas bereiterklärt,

die Betreuung von 12 bis 16 Uhr zu übernehmen. Zudem stellte der Landkreis 30 000 Euro für den Umbau der Einrichtung zur Verfügung. „Der gestaltete Raum kann im Idealfall den Pädagogen freiere Handlungsmöglichkeiten bieten“, sagt Christian Koschmieder, gelernter Schreiner und Heilpädagoge, der die beiden Räume entwarf.

Historisches Vorbild

Die SVE hat die Gestalt einer Ritterburg angenommen. Die Idee dafür kam von den

Kindern selbst. Zwei große Holztürme zieren unter anderem die neuen Räumlichkeiten. „Ziel dieser heilpädagogischen Raumgestaltung ist es, Kinder selbstständig ins Spielen miteinander zu geleiten“, meint Koschmieder.

In der SVE heißt der Schwerpunkt vormittags in der kleinen Burg Sprach- und Wahrnehmungstherapie. Ab Mittag greifen die Betreuerinnen der Heilpädagogischen Tagesstätte ein. Sie versuchen dann größtenteils, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken.